



Nachtrag Nr. 1 vom 22.02.2011 (§ 11 Verkaufsprospektgesetz) zum bereits veröffentlichten Verkaufsprospekt vom 17.12.2010, betreffend das öffentliche Angebot von Kommanditanteilen an der UDI Biogas 2011 GmbH & Co. KG.

Die UDI Biogas 2011 GmbH & Co. KG gibt folgende Ergänzungen im Hinblick auf den bereits veröffentlichten Verkaufsprospekt vom 17.12.2010 bekannt:

Bereits drei Standorte gesichert

Der UDI Biogasfonds 2011 macht sehr erfreuliche Fortschritte. So können wir Ihnen heute bereits zu drei der fünf geplanten Biogasanlagen-Standorte konkrete Einzelheiten nennen.

Je eine Anlage wird in Sachsen-Anhalt, Hessen und Niedersachsen gebaut. Baubeginn wird wie geplant im Frühsommer 2011 sein. Beim vierten Biogas-Projekt, in Sachsen-Anhalt, sind die Verhandlungen ebenfalls sehr weit fortgeschritten, so dass wir Anfang März auch dieses Projekt wohl „in trockenen Tüchern“ haben werden.

Für den letzten konkreten Biogas-Standort stehen weitere sieben ebenfalls gut geeignete Projekte zur Auswahl. Diese durchlaufen derzeit die UDI-Qualitätsprüfungen. Es ist abzusehen, dass bis Mitte März die Auswahl abgeschlossen sein wird. Alle fünf Biogasanlagen werden nach heutigem Stand 2011 ans Netz gehen, um bestmöglich noch von der EEG-Vergütung des Jahres 2011 zu profitieren.

Der Vorteil des beschriebenen Auswahlverfahrens liegt darin, dass der Fonds von Anfang an aus einer Fülle von Angeboten auswählen konnte. Als Anleger haben Sie daher die Gewissheit, dass in diesen Fonds ausschließlich qualitativ hochwertige Angebote hereingenommen werden. Dies gibt den im Prospekt genannten Prognosen ein weiteres Plus an Sicherheit.

Die raschen Fortschritte bestätigen die Aussagen der Analysten, die den UDI Biogasfonds 2011 eingehend geprüft haben. So vergaben die Analyse-Experten von TKL-Fonds die Gesamtnote „Gut“ mit **** und haben dabei die Erfahrung des Fondsmanagements besonders hervorgehoben. Dies wird durch die nachstehend genannten Informationen ausdrücklich bestätigt.

Mit einer Beteiligung am UDI Biogasfonds 2011 mit fünf modernen Kraftwerken zur Erzeugung von Ökostrom und -wärme sichern Sie sich ein weiteres zukunftsweisendes Projekt aus dem Hause UDI. Wir setzen alles daran, Ihnen damit über die gesamte Laufzeit hohe Erträge zu erwirtschaften.

Damit ist Ihr Geld in diesem Fonds für Sie äußerst profitabel angelegt. Und zusätzlich auch ökologisch wertvoll investiert.



Sie haben Fragen, rufen Sie uns an:

 **0800 - 834 12 34**

Kostenfrei, Montag bis Freitag, 9 bis 20 Uhr



Kreiensen in Niedersachsen



Diese Biogasanlage mit einer Leistung von 600 Kilowatt wird in Kreiensen realisiert. Der darin erzeugte Strom kann nach Angaben des Herstellers SBBiogas 1.600 Haushalte rund um die Uhr versorgen. Die bei der Verstromung entstehende Wärme kann ca. 150 Haushalte beheizen und damit 520.000 Liter Heizöl ersetzen. Zunächst ist die bei der Umwandlung von Biogas in Strom über das Blockheizkraftwerk (BHKW) anfallende Wärme zum Trocknen der Gärreste vorgesehen. Sobald die Anlage am Netz ist, wird sowohl mit den benachbarten Gewerbebetrieben als auch mit den privaten Haushalten über die Lieferung von Wärme verhandelt. Bei erfolgreicher Umsetzung dieses zukünftigen Wärmekonzepts würde sich die Rentabilität dieser Biogasanlage zusätzlich erhöhen, was den Ausschüttungen zu Gute käme.

Toplage mit Erweiterungsperspektive

Die niedersächsische Gemeinde Kreiensen liegt zwischen Hannover und Göttingen. Die günstige Lage im Gewerbegebiet der Ortschaft Oppershausen zeichnet sich durch eine sehr gute Infrastruktur – nur wenige Kilometer von der A7 entfernt – aus. Außerdem befindet sich in der unmittelbaren Nachbarschaft ein großer Landhandel für landwirtschaftliche Produkte.

Aufgrund seiner verkehrsgünstigen Anbindung und der landschaftlich reizvollen Lage vor den Toren des Harzes entwickelt sich Kreiensen immer stärker zu einem bevorzugten Wohnstandort. Daher war es dem Bürgermeister von Oppershausen ein besonderes Anliegen, die Pläne zum Bau der Biogasanlage im Rahmen einer Ortsratssitzung der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Anfang Februar durchgeführte Informationsveranstaltung stieß bei den Bürgern auf reges Interesse und große Akzeptanz.

Der Standort kann mit einem ganz besonderen Vorteil aufwarten: in der Nähe der Grundstücksgrenze verläuft eine Erdgasleitung. Hier ist es für die Zukunft möglich, die Biogasanlage

zu erweitern, um das Bio-Rohgas zu Erdgas aufzubereiten und ins Gasnetz einzuspeisen. Aus diesem Grund hat sich die UDI Bioenergie GmbH auf weitere Gewerbeflächen ein Vorkaufsrecht einräumen lassen. Damit ist bei einer eventuellen Erweiterung genügend Fläche vorhanden.

Erfahrener Landwirt und erfolgreicher Unternehmer vor Ort

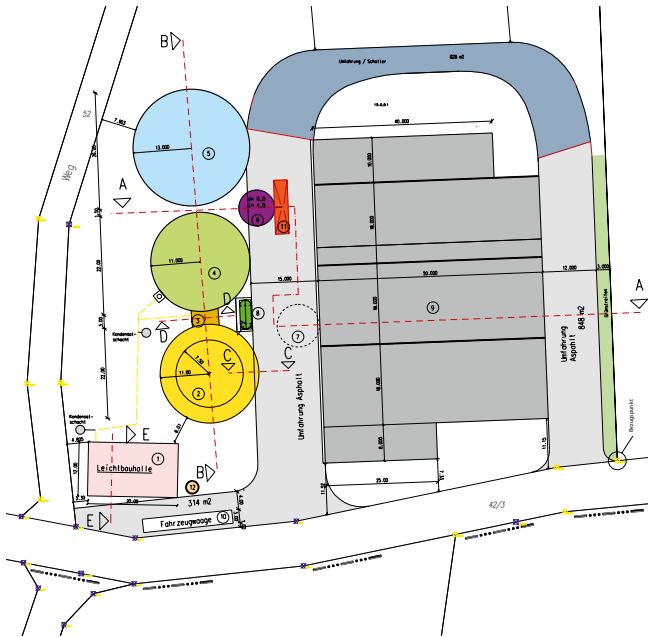
Der Landwirt Heiner Traupe, der die Biogasanlage verantwortlich betreiben wird, ist vom Erfolg „seiner“ Biogasanlage absolut überzeugt. Deshalb wird er sich am Eigenkapital, das für diese Biogasanlage benötigt wird, mit 10 % selbst beteiligen.

Der vierfache Familienvater betreibt auf einer Fläche von 100 ha in der Region selbst Ackerbau. Zudem führt er mit dem Traupe Agrar-Service ein innovatives landwirtschaftliches Lohnunternehmen. Neben Maschinen zur Bodenbearbeitung sowie zur Maisaussaat stellt es die komplette Häckselkette für Mais, Ganzpflanzensilage (GPS) und Gras zur Verfügung. Ebenso verfügt das Unternehmen über die erforderliche Technik zum Gülletransport. Der Zugriff auf die erforderliche Güllemenge für die Biogasanlage ist damit gewährleistet. Der Traupe Agrar-Service ist zudem bestens mit biologischer Schädlingsbekämpfung vertraut und setzt auf innovative und umweltschonende Methoden.

Der Landwirt Heiner Traupe ist für die Lieferung aller Inputstoffe für die Biogasanlage (GPS, Gras, Rindergülle, Maissilage und Hähnchenmist) verantwortlich. Hierbei kommt ihm seine enge Vernetzung mit den angrenzenden landwirtschaftlichen Betrieben zu Gute. So ist damit zu rechnen, dass bei Bedarf noch zusätzliche Substrate für die Biogasanlage zur Verfügung stehen. Dies bietet dem Fonds ein stabiles Fundament für die reibungslose und ausreichende Versorgung mit den benötigten Inputstoffen. Außerdem eröffnet es gute Chancen für einen möglichen Projektausbau, wie bereits unter „Toplage mit Erweiterungsperspektive“ erwähnt.



Steinau-Ulbach in Hessen



Der zweite Standort liegt in Hessen südlich von Kassel in Ulmbach, einem Stadtteil der Gebrüder Grimm-Stadt Steinau an der Straße. Hier lebten die berühmten Märchenbrüder Jacob und Wilhelm Grimm von 1791 bis 1798.

„Ulbach verfügt über zahlreiche Geschäfte und Einrichtungen, die das Leben erleichtern und verschönern. In den vorhandenen Geschäfte und Einrichtungen werden alle notwendigen Dinge des Lebens und Dienstleistungen angeboten.“ Mit diesen Worten wirbt der Ort für sich im Internet. Diese Unabhängigkeit wird nun durch den Bau der Biogasanlage abgerundet.

Vorbildliches Wärmekonzept

Auch hier ist SB Biogas der Projektpartner. Sie wird die Anlage mit einer Leistung von 400 Kilowatt am Ortsrand in unmittelbarer Nähe des Milchviehbetriebes Hergenröder erstellen. Besonders hervorzuheben ist an diesem Standort das vorbildliche Wärmekonzept. Ein BHKW befindet sich direkt an der Anlage. Ein zweites, so genanntes Satelliten-BHKW ist im Dorfkern geplant, um dort eine Gastwirtschaft, eine Bäckerei und verschiedene Wohnhäuser mit Wärme zu versorgen. Zusätzlich sieht das Wärmekonzept den Anschluss des örtlichen Kindergartens, der Schule, des Freibades sowie des Feuerwehrgerätehauses an das Wärmenetz vor.

Betriebsführer als Wegbereiter

Als verantwortlicher Betriebsführer für die Biogasanlage in Steinau-Ulbach wird sich Detlef Betz engagieren. Der Familienvater ist bereits seit vielen Jahren von den Erneuerbaren Energien überzeugt. Als ein von ihm mit geplantes Projekt einer Holzvergasungsanlage nicht realisiert werden konnte, forcierte er den Bau einer Biogasanlage, die einen Teil der örtlichen Haushalte mit Wärme versorgen kann.

Als Nebenerwerbslandwirt und Vorsitzender der freiwilligen Feuerwehr Ulmbach ist Detlef Betz in der Gemeinde anerkannt und geschätzt. Dadurch konnte er viele Mitbürger von seiner Begeisterung für eine unabhängige Wärmeversorgung mittels Biogasanlage anstecken. Er wird einen Teil seiner Flächen für die Biogasanlage bewirtschaften und außerdem die Anlage als verantwortlicher Betriebsführer bedienen. Als Landwirt verfügt er über die verschiedensten Maschinen, die dabei zum Einsatz kommen werden.

Eigenbeteiligung bürgt für großen Einsatz

Aufgrund seines großen persönlichen Einsatzes für die Errichtung der Biogasanlage ist zu erwarten, dass Detlef Betz bei der Betriebsführung ein ebenso großes Engagement zeigen wird. Diese Einschätzung wird durch seine Projektbeteiligung in Höhe von 10 % des Eigenkapitals untermauert. Die Einlage stellt Betz u. a. in Form von Ausgleichsflächen für die Biogasanlage zur Verfügung.

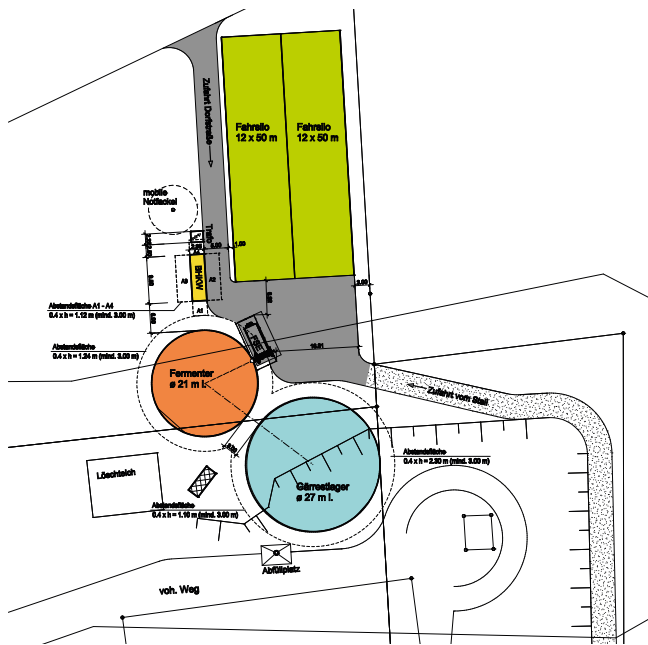
Bei der Betriebsführung wird am Standort Steinau-Ulbach auf Nummer sicher gesetzt. Mit dem zweiten Betriebsführer Wilhelm Hergenröder steht ein weiterer erfahrener Landwirt zur Verfügung. Auch er beteiligt sich mit 10 % an der Anlage und verpflichtet sich damit selbst zu einer bestmöglichen Betriebsführung.

Gülle in Hülle und Fülle

Wilhelm Hergenröder betreibt einen Milchviehbetrieb mit über 100 Milchkühen in der unmittelbaren Nachbarschaft zur Biogasanlage. Der Viehbestand wurde ausschließlich durch eigene Nachzucht erweitert. Wilhelm Hergenröder plant, den Viehbestand auf 150 Kühe zu erweitern. Bei diesem Viehbestand fällt naturgemäß viel Gülle an, die durch eine Leitung direkt zur Biogasanlage gepumpt werden wird. Auch der Mist aus den Stallungen wird in der Biogasanlage eingesetzt. So werden landwirtschaftliche Abfallstoffe einer vorbildlichen Nutzung zugeführt. Im wahrsten Sinne des Wortes ein äußerst nachhaltiger Kreislauf.



Faulenhorst in Sachsen-Anhalt



Die kleinste, mit 250 Kilowatt geplante Anlage liegt in Sachsen-Anhalt, in der Nähe von Salzwedel im Örtchen Faulenhorst. Dieses liegt in einer in den neuen Bundesländern häufig zu findenden, strukturalarmen Gegend. Geprägt wird Faulenhorst von dem landwirtschaftlichen Betrieb, der auch die Betriebsführung der Anlage übernehmen wird.

Biogas hilft strukturschwachen Regionen

Der Bau von Biogasanlagen wie in Faulenhorst schafft in ländlichen Gebieten nicht nur neue Arbeitsplätze, er bringt den Kommunen auch Gewerbesteuererinnahmen. Außerdem sichert er die Überlebensfähigkeit vieler landwirtschaftlicher Betriebe. Vor allem in den ostdeutschen Bundesländern gibt die Biogastechnologie wichtige Impulse für die regionale Wirtschaft. Bei den Erneuerbaren Energien nimmt Biogas als speicherbarer Energieträger eine Schlüsselrolle ein. Über die Gasspeicherung an der Anlage selbst oder im Erdgasnetz kann aus Biogas jederzeit bedarfsgerecht Strom erzeugt werden.

Wärmekonzept

In Faulenhorst ist vorgesehen, die bei der Umwandlung von Biogas in Strom anfallende Wärme zum Trocknen der Gärreste zu verwenden.

Sobald die Anlage am Netz ist, wird auch der landwirtschaftliche Betrieb vor Ort mit Wärme versorgt. Weiterhin ist geplant, mit den privaten Haushalten vor Ort über die Lieferung von Wärme zu verhandeln.

So ist der Bau der Biogasanlage in Faulenhorst eine große Chance für die örtliche Landbevölkerung. Aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen bedeutet die Realisierung der Biogasanlage für viele Einwohner auch ein wichtiges Stück Existenzsicherung.

Überschaubar, nachhaltig und autark

Karl-Heinz Klietz ist der Verwalter des landwirtschaftlichen Betriebes mit ca. 700 Hektar Fläche. Der überwiegende Teil davon ist Grünfläche. Auch nach Realisierung der Biogas-Anlage wird der Ernteertrag die Versorgung des eigenen Viehbestandes weiterhin voll abdecken.

Lediglich 50 Hektar der Fläche werden für den Substratanbau benötigt. Das heißt, die Biogasanlage kann komplett über den örtlichen landwirtschaftlichen Betrieb versorgt werden. Monokulturen sind dadurch nicht zu befürchten.

Karl-Heinz Klietz ist mit Leib und Seele Landwirt. Er setzt sich mit besonderem Engagement für den Erhalt der Milch- und Rinderwirtschaft ein, auch um dem rapiden Preisverfall entgegen zu wirken. Deshalb kann von einer hohen Projektkonkretion und einer optimalen, hochmotivierten Betriebsführung ausgegangen werden.

Intelligentes Fondskonzept

Faulenhorst steht als ideales Beispiel dafür, wie man durch ein intelligentes Fondskonzept auch kleinere Biogasprojekte rentabel finanzieren kann. Denn die naturgemäß anfallenden fondsspezifischen Kosten verteilen sich auf mehrere starke Schultern und entlasten somit kleinere Anlagen. Damit können auch kleinere Ortschaften mit überschaubarer Wärmenutzung von den Vorzügen einer Biogasanlage profitieren.

Roth, den 22. Februar 2011

UDI Biogas 2011 GmbH & Co. KG

vertreten durch die Geschäftsführer der

Komplementärin UDI Biomasse Verwaltungs GmbH

Georg Hetz

Harald Felker

Impressum

Prospektverantwortliche

UDI Biogas 2011 GmbH & Co. KG
Kellerweg 12, 91154 Roth

Kontakt

UDI UmweltDirektInvest-
Beratungsgesellschaft mbH
Lina-Ammon-Straße 30, 90329 Nürnberg

Telefon: 0911 - 92 90 55 0

Telefax: 0911 - 92 90 55 5

Internet: www.udi.de

E-Mail: info@udi.de

Bildnachweis

UTS, fotolia